

Wir haben eben mitgeteilt, auf welche Weise van Dyk und seine Genossen jetzt ihr Leben fristeten. Die Landwirte am Kap beschäftigen sich hauptsächlich mit Aufzucht von Pferden, Rindvieh, Schafen und Ziegen; und nach der Menge dieser Tiere wird der Reichtum des Boers bemessen. Obgleich Niklas van Dyk in seinem Leben die herbsten Verluste und Täuschungen erlitten, und ihn das Härteste, was einem Gatten und Vater widerfahren kann, betroffen hatte, so war der Boer doch nicht ein Mann, welcher sich vom Mißgeschick gänzlich niederbeugen ließ. Er suchte sich in männlichem Aufrassen in sein Schicksal zu finden, und die alles heilende Zeit hatte seinen tiefen Gram in schwermütige Ergebenheit umgewandelt.

Jeden Abend versammelten sich die Kinder, Freunde und Diener vor dem „Kraal“ um das verehrte Oberhaupt des Hauses. Das waren dessen glücklichste Stunden. Er befand sich inmitten seiner Lieben; aus seinem Munde ragte eine große Pfeife mit einem ungeheuren Meerschäumtopf, denn die Boers sind meist leidenschaftliche Raucher. Seine Blicke fielen dann mit Befriedigung auf seine Felder, dem hoffnungsvollen Aufgehen seiner Saaten entgegensehend. Der Mais stand jetzt, wie man zu sagen pflegt, schon „in der Milch“, und die Ahren, in den papyrusähnlichen Hülsen eingeschlossen, waren groß und gewichtig. Es war wohnig, das Rauschen der grünen Halme zu hören und die goldenen Quasten im Lusthauche wogen zu sehen.

Freund Saul galt noch immer für eine der wichtigsten Stützen des Hauswesens. Er sorgte dafür, daß die Vorratskammern in der Wohnstätte seines Freundes nicht leer wären; sein ganzes Dichten und Trachten ging dahin, sich van Dyk und dessen Familie nützlich zu machen. Edgars körperliche Ausbildung war völlig sein Werk, und sein Bögling gedieh unter solcher Leitung zu einem kräftigen Burschen und tüchtigen Jäger, dessen Hand beim Anschlagen der Büchse nicht zitterte, und dessen Gleichmut schon öfters bei vorauszu sehenden wie bei unerwarteten Gefahren und Nöten erprobt war.

Der Missionär sorgte liebevoll für die geistige Ausbildung von Bruder und Schwester, so daß beide sich einen für die dortigen Verhältnisse achtbaren Schatz von Kenntnissen aneignen konnten, welche man bei diesen von allem geistigen Verkehr Abgeschnittenen nicht vermutet haben würde.

So klein und auf sich beschränkt auch die Hausgenossenschaft des Boers war, dieselbe empfand doch kaum jemals Langeweile nach vollbrachter Tagesarbeit. Denn jeder Abend fand sie zu lebhafter und lehrreicher Unterhaltung versammelt, wozu das bewegte Leben van Dyks, des Missionärs segensreiches Wirken und die abenteuerliche Vergangenheit Sauls hinlänglich Stoff boten. Alles dasjenige, was auf Gemüt und Verstand Edgars nachhaltigen Eindruck machte, schrieb derselbe gelegentlich nieder, und diesen Aufzeichnungen haben die vorliegenden Blätter zum teil ihre Entstehung zu verdanken.

Die Herden waren heimgetrieben und wieder hatten die Hausgenossen sich vor dem Kraal zusammengefunden. Ein herrlicher Tag war zur Rüste gegangen. Erinnerungen aller Art tauchten bei den Männern auf, welche das Schicksal so enge verbunden; dennoch wollte eine Zeitlang die Unterhaltung nicht recht in Gang kommen; ein jeder war zu sehr mit sich selbst beschäftigt.